

Evangelisch in Lippe

Eine Publikation der Lippischen Landeskirche in Zusammenarbeit mit der Lippischen Landes-Zeitung

Februar 2020

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser,

viele Kirchengemeinden der Lippischen Landeskirche machen sich auf und erproben neue Formen der Gemeindearbeit. Das ist eine gute Nachricht, denn die Kirche wird kleiner und muss sich auf neue gesellschaftliche Entwicklungen einstellen. Da wird beispielsweise eine Online-Gemeinde entwickelt, über die junge Menschen im Studium mit der Heimatgemeinde Kontakt halten können. Eine weitere Idee ist, dass junge engagierte Mitglieder online per Tablet Gottesdienste zu Menschen nach Hause bringen, die nicht mehr mobil sind. Vieles mehr ist geplant, was sich positiv auf die Gemeindearbeit auswirken kann.

Die Evangelischen Frauen in Lippe wollen Geschichten, „Wortschöpfungen“, schreiben, und zwar mit vielen anderen Frauen in Lippe zusammen. Im Norden Lippes machen sich Gemeinden auf den Weg und suchen die Zusammenarbeit in einem multiprofessionellen Team sowie mit anderen nichtkirchlichen Akteuren. Weitere Gemeinden wollen ein Popkantorat einrichten, um über Musik die Gemeindearbeit zu beleben. Das klingt nach einer einladenden und offenen Kirche – viel Erfolg allen, die sich mutig auf den Weg machen!

Ihre Birgit Brokmeier
Öffentlichkeitsreferentin
Lippische Landeskirche

Inhalt

Lernende Kirche Seite I
Bekenntnis von Belhar Seite II
Wort auf den Weg Seite III
Erprobungsräume Seite IV

Von Birgit Brokmeier

Sie heißen „Online-Gemeinde“, „Gemeinsamkirche“, „Interkulturell Kirche sein“, „Wortschöpfungen“ oder auch „Popkantorat“ – elf Erprobungsräume gibt es bisher in der Lippischen Landeskirche, die in diesem Jahr starten. Das Projekt „Erprobungsräume“ ist ein Ergebnis des zweijährigen Zukunftsprozesses der Landeskirche.

Die Vorgeschichte

Die Lippische Landeskirche ist kleiner geworden – zählte sie im Jahr 2005 noch rund 196.000 Mitglieder, so sind es heute, 15 Jahre später, noch etwa 155.000. Immer noch eine stolze Zahl, wenn man bedenkt, dass der Kreis Lippe rund 348.000 Einwohner zählt. Doch die Kirche verändert sich – weniger Gemeindemitglieder bedeuten auf lange Sicht weniger Kirchensteuermittel und weniger hauptamtlich Mitarbeitende.

Darum hat die Landeskirche in einem zweijährigen Zukunftsprozess ihre Strukturen und Aufgaben – vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und weiterer gesellschaftlicher Entwicklungen – durchleuchtet. Als Ergebnis dieses Prozesses hat die Landessynode (höchstes Leitungsgremium) im Novem-



Erprobungsräume: „Interkulturell Kirche sein“ – mit Christen aus Lippe und aller Welt, die für kürzere Zeit oder dauerhaft in Lippe eine Heimat gefunden haben.

FOTO: BIRGIT BROKMEIER

ber 2018 beschlossen, sogenannte Erprobungsräume zu ermöglichen, für die in einem Zeitraum von fünf Jahren 1,5 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Kirchengemeinden, diakonische Einrichtungen und andere Arbeitsbereiche in der Landeskirche können sich noch bis Ende Februar darum bewerben, mit ihrem Projekt ein Erprobungsräume zu werden – sei es in der Kirchenmusik, der Diakonie, der Frauen- oder der Jugendarbeit, in der Zusammenarbeit mit anderen kirchlichen und nichtkirchlichen Akteuren – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Die Idee hinter den Erprobungsräumen

„Wir wollen kreative Kräfte freisetzen und eine lernende Kirche sein“, beschreibt Lan-

dessuperintendent Dietmar Arends die Intention der Erprobungsräume. Die Alternative sei gewesen, ein Konzept zu erstellen, das für alle Gemeinden gleichermaßen gilt. „Wir finden es allerdings verheißungsvoller, wenn die Gemeinden und landeskirchliche Arbeitsfelder je nach unterschiedlichen Gegebenheiten und Bedürfnissen Dinge ausprobieren und nach fünf Jahren geschaut wird, was hat sich bewährt, so dass es als Vorbild für andere Gemeinden dienen kann.“ Zum Beispiel das Popkantorat: „Junge Leute lassen sich über Musik erreichen – wenn das Popkantorat funktioniert und Menschen sich über zeitgemäße Musik in Gemeinden zusammenfinden, dann kann das auch für andere Gemeinden nutzbar sein.“ Oder der Pfarrermangel: „Angesichts der Tatsache, dass wir in Zukunft nicht mehr ausreichend Pfarrerinnen und Pfarrer haben werden, braucht es ein neues Zusammenwirken von Teams und Gemeinden – auch dazu gibt es einen Erprobungsräume.“ Neue Ausdrucksformen des Glaubens zu finden, Aufgaben neu zu strukturieren, neue Zielgruppen anzusprechen – die Ziele der einzelnen Erprobungsräume seien ganz unterschiedlich.

Lernende Kirche

„Der Lernaspekt ist besonders wichtig“, sagt Dagmar Begeomann. Sie begleitet die Erprobungsräume als Projektmanagerin. „Es gab schon immer kreative Kräfte in den Gemeinden. Doch bisher lief vieles unverbunden. Die Vernetzung über das Projektmanagement, die Kirchencloud, Fachtag und den regelmäßigen Austausch sehen ich als zentral an.“ Es dürfen in der lernenden Kirche aber auch durchaus Fehler passieren. „Was funktioniert nicht, welcher Weg landet in einer Sackgasse? Das gehört zum Lernen auch dazu.“ Vor Ort, in den Gemeinden, werde ausprobiert: „Hier werden die Erfahrungen gesammelt und für andere Gemeinden nutzbar gemacht.“

Nach den fünf Jahren...

„Als Projektmanagerin würde ich mich freuen, wenn die Menschen nach den fünf Jahren sagen, dass sie wichtige Erfahrungen gesammelt haben, dass sie gerne neue Wege ausprobieren und zufrieden sind“, wünscht sich Dagmar Begeomann. Und Landessuperintendent Dietmar Arends: „Dass sich die Beteiligten durch die Landeskirche gut begleitet fühlen und dass Wege sichtbar werden, die sich so bewähren, dass sie auch von den anderen Gemeinden genutzt werden können.“



Dagmar Begemann



Dietmar Arends

Bekenntnis zu Einheit, Versöhnung und Gerechtigkeit

Kirchengemeinden sind aufgerufen, Stellung zu beziehen

Woran glauben Christinnen und Christen? Das versuchen die Bekenntnisschriften zu beschreiben. Mit dem Bekenntnis von Belhar beschäftigen sich derzeit Kirchengemeinden in Lippe: Sollte in die Verfassung der Lippischen Landeskirche ein Bezug auf diesen Grundlagenkontext der südafrikanischen Partnerkirche aufgenommen werden? Dieter Bökemeier, Landespfarrer für Ökumene und Mission der Lippischen Landeskirche, erklärt, warum das für Landeskirche und Kirchengemeinden sinnvoll sein könnte. Die Fragen stellte Gerd-Matthias Hoeffchen (UK).

Das Bekenntnis von Belhar ist 1986 unter dem Eindruck der Apartheid in Südafrika entstanden. Warum kommt man heute, 2020, in Lippe auf die Idee, diesen Text in die Verfassung der Kirche aufzunehmen?

„Das Bekenntnis von Belhar bezieht sich auf Aufgaben und Herausforderungen der heutigen Kirche, die in dieser Form in älteren Bekenntnisschriften nicht im Blickpunkt stehen.“

Welche Aufgaben sind das?

„Zunächst der Auftrag zu Zusammenhalt und Versöhnung. Und zwar sowohl in der Kirche selbst, als auch in die Gesellschaft hinein.“

Ist denn dieser Auftrag nicht in den bisherigen Grundtexten enthalten, also in den alt-kirchlichen Bekenntnissen und der Barmer Theologischen Erklärung? Gerade die entstand ja unter dem Eindruck der Spaltung der evangelischen Christenheit in der Nazi-Zeit.

„Die Gedanken sind dort angelegt. Aber nicht so zugespitzt wie im Bekenntnis von Belhar. In der Auseinandersetzung um Apartheid und Rassentrennung standen in Südafrika die Fragen von Einheit, Versöhnung und Gerechtigkeit ganz anders im Mittelpunkt als etwa bei Barmen, wo es ja vor allem um die Abgrenzung der Kirche gegen den totalitären Staat geht.“

Warum aber jetzt plötzlich diese Aufmerksamkeit für das Thema Versöhnung?

„Schauen Sie sich die aktuelle Lage an, nach den Ereignissen von Thüringen und



Das Foto zeigt die Kirche der Gemeinde in Kapstadt, in der das Bekenntnis 1986 verfasst wurde.

FOTO: LIPPISCHE LANDESKIRCHE

Hanau, aber auch weit darüber hinaus. Politische Kräfte, die Rassismus und Menschenfeindlichkeit propagieren, werden stärker. Unsere Gesellschaft driftet auseinander. Wir erleben Spaltung und alltäglichen Hass.

Und das kann die Kirche heißen?

„Zumindest kann sie den Geist der Ökumene, die Einheit in versöhnter Verschiedenheit predigen und versu-

chen vorzuleben – auch ganz konkret vor Ort, in unseren Kirchengemeinden, in der Zusammenarbeit mit anderen. Es geht darum, dem Hass zu widersprechen und eine gemeinsame Zukunft zu gestalten – in aller Unterschiedlichkeit und Vielfalt, die Gott geschenkt hat. Da kann man z.B. von Südafrika lernen, wo die Kirchen aus ihrem Glauben heraus ein starkes Zeugnis gegen die Apartheid gegeben haben.“

Warum müssen solche Überlegungen in die Grundverfassung der Kirche geschrieben werden?

„Sie müssen nicht. Aber es wäre hilfreich. Vor allem auch, weil neben der Versöhnung bei Belhar die Gerechtigkeit eine so große Rolle spielt. Gott ist für alle Menschen da – aber er steht in besonderer Weise auf der Seite der Notleidenden, Schwachen, der Opfer von Menschenrechtsverletzungen, der Flüchtlinge. Diese Überzeugung wird im Bekenntnis von Belhar als grundlegender Auftrag der Christinnen und Christen formuliert. Es würde einer Kirche gut an, diesen Auftrag in Verfassungsrang zu heben – gerade heute.“

Infos: www.lippische-landeskirche.de/belhar



Umfrage: Was wünschen Sie sich von Ihrer Kirchengemeinde?

„Das Christsein aktiv und modern gestalten“

Gemeindemitglieder wünschen sich Angebote für alle Generationen



„Meine Kirchengemeinde sollte den eingeschlagenen Weg anderer Gottesdienstformen mit anderen Wochenzeiten, Abläufen und Liedern weitergehen. Unterschiedliche Gruppen der Gesellschaft finden so einen Zugang zur Kirche. Demographische Veränderungen bieten auch eine Chance für neue Schritte, ohne alle Traditionen über Bord werfen zu müssen.“

Martin Bulk, 50
Bad Salzuflen

„Ich wünsche mir, dass meine Gemeinde insbesondere jungen Menschen Impulse gibt, das Christsein in einer Welt voller Umbrüche aktiv und modern zu gestalten. Der Glaube wird stark durch das Gemeindeleben verkörpert. Gottesdienste sollten zeitgemäß gestaltet werden, ohne dass bewährte Traditionen verworfen werden müssen.“

Tibor Folkers, 22
Schötmar

„Ich bin in der Jugendarbeit meiner Kirchengemeinde aktiv und wünsche mir, dass meine Gemeinde mich weiterhingut in meiner Mitarbeit unterstützt, da mich diese auch im außerkirchlichen Kontext prägt. Ich wünsche mir auch, dass weiterhin Offenheit gegenüber neuen Projekten besteht, die die Gemeinde lebendig machen.“

David Kästner, 17
Pivitsheide

„Ich freue mich über die Möglichkeit, durch meine Kirchengemeinde Kontakt zu den unterschiedlichsten Personen zu haben. Gut würde ich es finden, wenn sich mehr junge Erwachsene in unserer Gemeindearbeit ehrenamtlich engagieren und präsent sind.“

Ursel Amft, 62
Detmold

„Ich wünsche mir eine aktive Kirchengemeinde, die für die Menschen inner- und außerhalb der eigenen Gemeinde ansprechbar ist und zeitgemäße Angebote für alle Altersgruppen anbietet.“

Maaike Wolf, 56
Detmold

Wort auf den Weg

Sein Geschenk an uns

Von Präsident Michael Keil



*Vertraut den neuen Wegen,
auf die uns Gott gesandt! Er
selbst kommt uns entgegen.
Die Zukunft ist sein Land. Wer
aufbricht, der kann hoffen in
Zeit und Ewigkeit. Die Tore
stehen offen. Das Land ist hell
und weit. (Eg 395, Strophe 1)*

Die Zukunft ist Gottes Land, das er uns eröffnet. Zukunft bedeutet nicht Instandhaltung und Konserverierung der Gegenwart. Zukunft bedeutet nicht: „Weiter so“, sondern es ist die Frage zu stellen: Was brauchen wir in Zukunft, um den Menschen das Evangelium nahe zu bringen?

Oft hören wir, dass früher alles besser war. Das mag auf manches zutreffen, aber ich finde die Formulierung nicht gut. Früher war vieles anders, heute ist es anders als früher und morgen wird es wieder anders sein. Wir haben andere Bedingungen:

Es gibt einen massiven Bedeutungsverlust für Religion, da ist oft nicht mal Ablehnung des Glaubens, sondern Schulterzucken: „Religion? – Ist doch egal, betrifft mich nicht.“ wird dann gesagt. Wir erleben Menschen, die wie ein nicht gepflügter Acker, ohne Saatgut und ungepflegt, öde in den Tag hineinleben. Was haben sie als Maßstab für ihr Leben?

Und wir leben in einer immer mehr digital geprägten Welt, in der Kommunikation anders funktioniert als in der persönlichen Begegnung. Schneller und pointierter.

Wir wollen nicht ratlos und hilflos diesen veränderten

Bedingungen hinterher schauen und ebenfalls mit den Schultern zucken. Da gibt es viel Potential:

Da ist ein weiter Raum vor uns, den wir mit neuen Ideen verändern können, in dem wir Glauben wieder pflanzen und wachsen sehen können, wenn wir den Heiligen Geist in uns wirken lassen. Darum geht es in den Erprobungsräumen: erfrischende neue Ideen, um Menschen in Lippe mit der Botschaft des Evangeliums in Kontakt zu bringen.

- Jugendliche für die Botschaft Jesu begeistern in gelingenden Begegnungen mit Kirche

- Studierenden und Lernenden auf dem immer größer werdenden Campus in Lemgo Orte der Besinnung schenken

- Das Gespräch zwischen verschiedenen Konfessionen in Detmold ermöglichen

- Verständigung zwischen Bevölkerungsgruppen in Horn-Bad Meinberg fördern und nicht den rechten Parolen das Feld überlassen

- Musik als Sprache des Glaubens in neuer Form entdecken und vieles mehr

Wir wollen kleine und große Aufbrüche fördern, begleiten, auf den Weg schicken. Sehen, was daraus wird und dabei für unsere Kirche lernen. Der Psalmbeter sagt: Du – Gott – stellst meine Füße auf weiten Raum. (Psalm 31, 9)

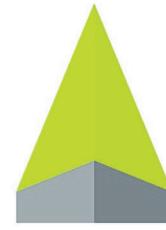
Gott gibt uns Möglichkeiten. Das ist sein Geschenk an uns. Packen wir es aus und packen es an.

Angebote für Kirchenvorstände

Ehrenamtliche finden Unterstützung im Landeskirchenamt

Kreis Lippe. Die neu zusammengesetzten Kirchenvorstände in den Kirchengemeinden der Lippischen Landeskirche nehmen Anfang März ihre Arbeit auf. Wer sich im Kirchenvorstand einer Kirchengemeinde engagiert, erhält von der Lippischen Landeskirche eine Fülle an Angeboten und Unterstützung: So gibt das aktuell überarbeitete Handbuch für Kirchenälteste, das im Landeskirchenamt erhältlich ist, einen Überblick unter anderem über Geschichte, Aufbau, Struktur und landeskirchliche Handlungsfelder.

Auf dem Kirchenältestentag, zu dem am 12. September 2020 in das Landeskirchenamt in Detmold eingeladen wird, präsentieren sich die verschiedenen Referate und Abteilungen mit ihren Fachgebieten. Es besteht die Möglichkeit, sich an diesem Tag direkt vor Ort zu informieren und erste Kontakte zu knüpfen. Informationen zum Meldewesen, über Datenschutz und Finanzen, zu Themenfeldern wie Ökumene, Umwelt, Diakonie, Beratung, Erwachsenenbildung, Familienbildung, Frauen- und Jugendarbeit, Kirche und Schule, Kirchenmusik, Öffentlichkeitsarbeit und Social Media bis hin zu besonderen Diensten und Beauftragungen, zum Beispiel zur Gehörlosenseelsorge, Notfallseelsorge, Weltanschauungsfragen oder Aussiedlerarbeit – die Landeskirche



gemeinde
bewegen

che hält Fachwissen in verschiedenen Bereichen für Sie bereit. Über Seminare, Workshops, Vorträge oder auch Bildungsreisen informieren Veranstaltungskalender und Programme, die im Landeskirchenamt, Leopoldstr. 27, 32756 Detmold, erhältlich sind. Alle Informationen finden Sie im Internet auch auf www.lippische-landeskirche.de. Die Zentrale des Landeskirchenamtes, von wo aus Sie weitervermittelt werden, erreichen Sie über Tel.: 05231/976-60.

ECCLESIA
GRUPPE

**ABSICHERUNG
FÜR KIRCHE UND
SOZIALWIRTSCHAFT**

Als Ihr kompetenter und erfahrener Partner finden wir die Lösung, die perfekt auf Ihre Risiken zugeschnitten ist.

Partner der Lippischen Landeskirche

- ✓ Versicherungs- und Risikoberatung
- ✓ Versicherungseinkauf
- ✓ Vertragsbetreuung

Ecclesia Gruppe

Ecclesiastraße 1–4 • 32758 Detmold
Telefon +49 5231 603-0
Telefax +49 5231 603-197
info@ecclesia-gruppe.de
www.ecclesia-gruppe.de



Zukunft im ländlichen Raum

Kirchengemeinden im Norden Lippes machen sich auf den Weg

Kalletal. Weniger Gemeindeglieder, ein gesellschaftlicher Wertewandel, Traditionsschäume in der Weitergabe des Glaubens, eine abnehmende Zahl an Pfarrerinnen und Pfarrern: Die evangelisch-reformierten Kirchengemeinden Varenholz und Lüdenhausen haben sich mit der Lippischen Landeskirche auf den Weg gemacht, gemeinsam die geistliche Versorgung der beiden Gemeinden sicherzustellen – unter Einbeziehung auch kommunaler Partner. Das Stichwort lautet hier: Multiprofessionelles Team. So wird beispielsweise die vakante Pfarrstelle im Umfang von 50 Prozent in der Kirchengemeinde Varenholz nicht mit einer Pfarrerin oder einem Pfarrer besetzt, sondern durch einen Diakon betreut, der auch pastorale Aufgaben übernehmen kann: Ein Novum in der Lippischen Landeskirche, erklärt Horst-Dieter Mellies, Pfarrer der Kirchengemeinde Lüdenhausen und Landespfarrer für Bildung der Lippischen Landeskirche: „Wir nutzen unterschiedliche Kompetenzen, das Hauptamt in der Gemeinde wird stärker funktional gesehen. Dadurch können künftig unterschiedliche Ausbildungswägen und Berufsgruppen ein-



Gemeinsam auf dem Weg : Die ev.-ref. Kirchengemeinden Varenholz und Lüdenhausen. Das Bild zeigt die ev.-ref. Kirche Lüdenhausen.

FOTO: INA HETMEIER

gebunden werden und ihre Fähigkeiten einbringen.“ Die Arbeit soll übergemeindlich aufgeteilt und betrachtet und so die Gemeindegrenzen durchlässig werden. Gruppen und Kreise können die Gebäude der Kirchengemeinden wechselseitig nutzen. Kommunale Partner, zum Beispiel im Bereich Schule und Tourismus, sind zu gewinnen und insbesondere die Kinder- und Ju-

gendarbeit ist zu stärken und auszuweiten. „So können wir wechselseitig voneinander profitieren und auch Impulse für die Arbeit in der jeweils anderen Kirchengemeinde geben“, so Mellies weiter: „Eine Steuerungsgruppe der beiden Kirchengemeinden soll den Prozess begleiten. Derzeit liegt der Schwerpunkt der Teamarbeit auf Kinder- und Jugendarbeit, Schule und Tourismus

– das kann auf Bereiche wie Musik, Küsterdienst und Büro ausgeweitet werden.“ Die kirchliche Arbeit vor Ort wird gestärkt, „es gibt neue und andere Entwicklungsmöglichkeiten für die Kirche im ländlichen Raum“. Horst-Dieter Mellies: „Das bedeutet Ideen, Ansprache neuer Zielgruppen und ganz allgemein einen Aufbruch in eine neue, flexible Form der Gemeindearbeit!“

Offen und lebensnah

Der Erprobungsraum „Online-Gemeinde“



Erprobungsraum Online-Gemeinde: Ermöglicht Teilhabe am Gemeindeleben.

FOTO: WOLFGANG LOEST

sind 90 Prozent der über 14-jährigen online. „Die Online-Gemeinde will vor diesen Hintergründen neue Wege gehen und ergänzend zu den bestehenden Kommunikationen in Gottesdiensten, Gruppen und Kreisen neue Kommunikationsformen über

das Internet etablieren.“ So könnten zum Beispiel nicht nur Menschen, die aufgrund ihres Studiums oder aus beruflichen Gründen weggezogen sind, den Kontakt zur Gemeinde halten, sondern auch mit der Hilfe von jungen Ehrenamtlichen diejenigen Menschen, die aufgrund von Krankheit oder eines Handicaps nicht mobil sind, dennoch beim Gottesdienst dabei sein.

Geplant ist ein zentrales Videostudio in der Kirchengemeinde Pivitsheide, in dem verschiedene Video- und Streaming-Angebote (unter anderem Beratung, Konfiprojekte, Antworten auf Glaubensfragen) produziert wer-

den können. Außerdem werden die Kirchen der weiteren kooperierenden Gemeinden mit der entsprechenden Streaming-Technik ausgestattet, um ein verlässliches Netzwerk für Gottesdienste im Livestream zu haben. „Im Sinne der Teilhabe und des Gemeindeaufbaus könnten dann zum Beispiel Konfirmanden Menschen in Altenheimen oder Kranke besuchen, um mit ihnen per Tablet gemeinsam den Gottesdienst anzuschauen.“ Denn das ist den Kirchengemeinden wichtig, betont Wolfgang Loest: „Wir wollen als Online-Gemeinde offen, zugänglich und lebensnah sein!“

Termine

Vis-à-vis Gottesdienst:

Der Jüngste Tag
Sonntag, 15. März, 10 Uhr
Martin-Luther-Kirche, Schülervstr. 14, Detmold
Predigt: Pfr. Frank Erichsmeier

Gottesdienstreihen Profile:

„Ich mache Deine Kleidung –
Die starken Frauen aus Süd-Ost-Asien“
Sonntag, 29. März, 10 Uhr
Erlöserkirche am Markt, Detmold

Lippische Orgelwoche:

Orgelmatinee mit anschließender Orgelführung
Sonntag, 19. April, 11.15 Uhr
Erlöserkirche Detmold – mit Johannes Pöld
„Von Alten Meistern zur Moderne, so höre ich die Orgel gerne!“
Werke von V. Lübeck, J.S. Bach, W. A. Mozart. u.a.
Eintritt frei

Sonntag, 26. April, 10 Uhr

Ev.-luth. Kirche St. Marien, Stiftstraße, Lemgo
Predigt: Kirchenrat Tobias Treseler
Kirchenmusik: Bläserkreis Lippe Brass, Leitung KMD Christian Kormaul und Landeskantor Volker Jänig, Orgel

Weitere Termine der Lippischen Orgelwoche unter:
www.lippische-landeskirche.de/orgelwoche

Kontakt

Lippische Landeskirche

Landeskirchenamt

Leopoldstr. 27, 32756 Detmold
Tel.: (05231) 976-60
www.lippische-landeskirche.de
E-Mail:

lka@lippische-landeskirche.de

Impressum

Evangelisch in Lippe

Eine Beilage der Lippischen Landeskirche in Zusammenarbeit mit der Lippischen Landes-Zeitung
Verantwortlich: Tobias Treseler
Redaktion: Birgit Brokmeier, Öffentlichkeitsreferat
Leopoldstraße 27, 32756 Detmold
Tel.: (05231) 976-767
birgit.brokmeier@lippische-landeskirche.de
Im Internet unter der Adresse www.lippische-landeskirche.de
Produktion:
Lippische Landes-Zeitung
Druck: J. D. Küster Nachf. + Presse-Druck GmbH & Co. KG, Industriestraße 20, 33689 Bielefeld